

Das Trichterepithel ist ziemlich hoch, und jede Zelle trägt, wie bei den ähnlichen Bildungen bei Amphibien, ein einzelnes Flimmerhaar. Die ganze Vorniere erstreckt sich über fünf bis sechs der vordersten Körpersegmente, ihre Trichter sind aber nicht genau segmental angeordnet, indem die nach hinten gelegenen einander genähert sind; auch sind die beiderseitigen Trichter nicht ganz symmetrisch angeordnet, obwohl die allgemeinen Züge auf beiden Seiten correspondieren.

Etwa drei bis vier Segmente hinter dem letzten Vornierentrichter fängt die Urniere an in streng segmentaler Ordnung, indem jedes Myokomma ein Harncanälchen enthält. Nach hinten zu werden diese Urnierenanälchen immer weniger und weniger entwickelt und gehen allmählich in einfache Anlagen über, bis auch diese in der Region hinter den Bauchflossen verschwinden, so daß durch die letzten Segmente nur der bloße Nierengang existiert, welcher sich mit dem der anderen Seite ohne Harnblasenbildung zu einem kurzen unpaaren Stück vereinigt, das am hinteren Rande des Afters (nicht in eine Cloake) ausmündet. Die vordersten Harncanälchen besitzen je ein Malpighi'sches Körperchen ohne Verbindung mit der Bauchhöhle; die nachfolgenden, die am größten und meist geschlängelt sind, besitzen dagegen eine von der Kapsel des Malpighi'schen Körperchen ausgehende Trichteranlage, die jedoch gegen die Bauchhöhle noch abgeschlossen ist; die hinteren haben diese Bildung zum Theil nur angedeutet. Indem man nun von hinten nach vorn die Anlagen verfolgt, sieht man sehr schön die stufenweise Entwicklung der Urnierenanälchen: die kleinsten Anlagen differenzieren sich ganz hinten aus dem Nierenparenchym, ohne jede Verbindung mit dem Peritonealepithel oder dem Nierengange, als kleine abgerundete Zellhaufen dorsal vom Nierengange (wie Balfour auch richtig erkannt hat, l. c. p. 706); weiter nach vorn zu strecken sich diese Zellhaufen etwas in die Länge; dann erweitert sich das hintere Ende und erhält einen Hohlraum, während das vordere sich dem Nierengange anlegt; weiter vorn öffnet sich dieses Ende mit einem Lumen in den Nierengang, während am hinteren eine Einbuchtung die Anlage des Malpighi'schen Glomerulus andeutet; bald weiter vorn findet man diesen weiter ausgebildet, und die Anlage der Peritonealverbindung tritt auf.

(Schluß folgt.)

## II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

### Notiz.

In den *Iswestia* der Moskauer Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften, der Anthropologie und Ethnographie ist als selbständiges

Buch eine wichtige Arbeit erschienen. Auf Initiative des Professors Anatol Bogdanow haben einige Assistenten des zoologischen Museums an der Universität Moskau die Zusammenstellung ähnlicher Berichte für die russische zoologische Litteratur auf sich genommen, wie sie in Deutschland schon längere Zeit üblich sind. Als erste Frucht ist dieser Tage ein Bericht über die Litteratur der Wirbelthiere (Systematik, Thiergeographie, Lebensweise, Züchtung der Thiere, Haustiere) für den Zeitraum 1885—89, von G. Koschewnikow erschienen. Es wird nicht bloß der Titel der erschienenen Arbeiten geboten, sondern eine, wenn auch gedrängte, so doch genaue Inhaltsangabe gegeben, die sich durch Übersichtlichkeit und gewandtes Herausgreifen der wichtigen Momente der einzelnen Abhandlungen auszeichnet. Die russischen Zoologen müssen dem fleißigen Verfasser großen Dank zollen, aber uns scheint, daß auch der deutschen Zoologenwelt ein wesentlicher Dienst erwiesen würde, wenn dieser Bericht — in einer Übersetzung natürlich — in Deutschland Verbreitung fände. Prof. Nehring bemerkt in einer seiner Arbeiten mit Recht, wie bedauerlich der Umstand ist, daß so wichtige Abhandlungen, wie Modest Bogdanow's Wirbelthierfauna (Säuger, Vögel) des Wolga-Schwarzerdegebietes, dem deutschen Gelehrten erst spät und zufällig zugänglich werden, da keine Übersicht und auch die Sprache eine Benutzung derselben erschweren. Durch eine Übersetzung, für die ein Herausgeber in Deutschland sich wohl bald finden ließe, würde dieser erste russische zoologische Bericht einem großen Leserkreise zugänglich werden und auch einem wesentlichen Übelstande abgeholfen. Die nöthigen Kräfte, welche eine gute Übersetzung liefern können, dürften sich hier in Moskau durch Vermittelung des Autors des Berichtes leicht finden lassen.

Einsender dieser Zeilen, der des Russischen mächtig ist und seit Jahren in Rußland auf zoologischem Gebiete thätig ist, war bei Durchsicht des Berichtes überrascht, welch reiches Material ihm bisher unbekannt geblieben, eben weil es an solchen zusammenfassenden Arbeiten hier durchaus mangelte. Er fühlt sich verpflichtet, dem Autor auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank zu sagen.

Carl Grevé.

Moskau 12./24. October 1893.

### Bemerkung.

Veranlaßt durch den vielfach geäußerten Wunsch, die Litteraturangaben möglichst bald erscheinen zu lassen, sind Redacteur und Verleger übereingekommen, diesem Wunsche vom Jahre 1894 an zu entsprechen.

Da sich hierdurch die Litteratur in den einzelnen Nummern zu sehr häufen würde, wird die noch rückständige Litteratur des zweiten Halbjahres 1893 als ein besonderes Heft zum XVI. Jahrgang Anfang 1894 gegen Berechnung erscheinen und zwar mit der Litteratur des Jahrgangs 1893 fortlaufend paginiert, worauf beim Einbinden dieses Jahrgangs Rücksicht zu nehmen ist.

Der Preis für den Jahrgang wird wegen der Erweiterung des Umfanges und der dadurch bedingten Kosten von 1894 an auf M 18,—. erhöht.

Prof. J. Victor Carus.

Wilhelm Engelmann.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Grevé Carl

Artikel/Article: [Notiz 467-468](#)